

Postbank und NordLB bestehen Stresstest nur knapp

aktualisiert am 23.07.2010, 19:06 Uhr | dpa-AFX / bab



Stresstest: Die Postbank verfügt im Krisenfall gerade noch über genügend Eigenkapital (Foto: imago)

Die während der Finanzkrise verstaatlichte Hypo Real Estate (HRE) hat wie erwartet als einzige deutsche Bank den europaweiten **Stresstest** nicht bestanden. Der Münchner Immobilienfinanzierer würde laut Bundesbank und der Finanzaufsicht BaFin sowohl im Falle eines im Test angenommenen Konjunkturerinbruchs als auch bei einem Wertverfall von Staatsanleihen die erforderliche Kernkapitalquote von sechs Prozent erheblich unterschreiten. Knapp bestanden haben den Test die Postbank und die NordLB.

Grundlage für den Test waren ein Basisszenario und zwei Krisenszenarien, die nachzeichnen wie sich **das Eigenkapital** im Falle von Finanzkrisen entwickeln. Die HRE erreichte im Test eine Kernkapitalquote von 4,7 Prozent, die Postbank 6,6 Prozent und die NordLB 6,2 Prozent. Analysten hatten im Vorfeld vor den negativen Auswirkungen solch knapper Ergebnisse gewarnt. Die Postbank, mit rund 14 Millionen Kunden größte deutsche Privatkundenbank, beurteilt das Ergebnis dennoch positiv.

HRE bleibt Sonderfall

Die HRE **sei jedoch ein Sonderfall**, betonte BaFin-Präsident Jochen Sanio. Die Bank konnte nur mit staatlicher Hilfe vor der Pleite bewahrt werden und wird in ihrer derzeitigen Form nicht mehr lange bestehen. Die Kapitaldecke der übrigen 13 deutschen Institute erwies sich auch bei den im Test angenommenen Krisen als dick genug. Getestet wurden Deutsche Bank, Commerzbank, Postbank, der Sparkassen-Fondsdienstleister Dekabank, sieben Landesbanken sowie die genossenschaftlichen Zentralinstitute DZ Bank und WGZ Bank.

Im Schnitt würden die 14 Institute im schlimmsten Fall noch über eine Kernkapitalquote von 8,5 Prozent verfügen. Dabei würden neun Institute einen Wert über acht Prozent erreichen. Mit 6,2 Prozent knapp über dem maßgeblichen Wert läge die NordLB. "Die Deutschen Banken erweisen sich als robust und widerstandsfähig", bilanzierten die Aufseher und wiesen einstimmig die Kritik an den Kriterien zurück: "Dieser Stresstest ist hart."

Die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union hatten am 17. Juni beschlossen, die Transparenz über Risiken im europäischen Bankensystem zu erhöhen und vereinbart, die Ergebnisse des Tests zu veröffentlichen. Europaweit nahmen insgesamt 91 Banken teil, die 65 Prozent des gesamten europäischen Bankensektors abbilden. Neben der HRE verfehlten die griechische ATE Bank sowie die spanischen Sparkassen Diada, Cajasur, Espiga, Unnim und Civica den Test, wie die Bankenaufsicht CEBS in London mitteilte.

Schäuble erfreut über Abschneiden deutscher Banken

Erfreut über das Abschneiden der deutschen Institute zeigte sich Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble. "Es ist ein positives Signal, dass ausnahmslos alle teilnehmenden deutschen Banken die aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch im unwahrscheinlichen Fall eines schweren Wachstumseinbruchs erfüllen", erklärte der CDU-Politiker. Die breite Teilnahme und die Offenlegung der Ergebnisse sei ein wichtiger Schritt für mehr Vertrauen auf den Märkten. Ungeachtet des insgesamt erfreulichen Ergebnisses bleibt Schäubles Ansicht nach jedoch die Notwendigkeit bestehen, weitere Fortschritte bei der Konsolidierung des Landesbankensektors zu erreichen.

Deutsche Bank warnt vor vorschnellen Interpretationen

Während sich Schäuble erfreut zeigte, hat die Deutsche Bank zur Vorsicht bei der Interpretation der Daten gemahnt. Die Ergebnisse sollten nicht als repräsentativ für die derzeitige Situation oder als Indikator eines möglichen Kapitalbedarfs angesehen werden, teilte die Bank mit. Stresstests lieferten auch keine Prognosen für Ergebnisse, da extreme Annahmen zugrunde gelegt würden. Die Deutsche Bank schnitt in dem Test vergleichsweise gut ab und kommt selbst im extremsten Szenario auf eine Kernkapitalquote von 9,7 Prozent. Damit belegt sie den zweiten Platz hinter der Landesbank Berlin.

Rang	Bank	Kernkapitalquote*	bestanden (ja/ nein)
1.	Landesbank Berlin	11,2 Prozent	ja
2.	Deutsche Bank	9,7 Prozent	ja
2.	HSH Nordbank	9,7 Prozent	ja
3.	Commerzbank	9,1 Prozent	ja
3.	WGZ Bank	9,1 Prozent	ja
4.	BayernLB	8,8 Prozent	ja
5.	DZ Bank	8,7 Prozent	ja
6.	DekaBank	8,4 Prozent	ja
7.	LBBW	8,1 Prozent	ja
8.	Helaba	7,3 Prozent	ja
9.	WestLB	7,1 Prozent	ja
10.	Postbank	6,6 Prozent	ja
11.	NordLB	6,2 Prozent	ja
12.	HRE-Gruppe	4,7 Prozent	nein

* Quote nach strengstem Szenario. Dabei wird von einem starken Konjunkturunbruch sowie einem kräftigen Wertverlust bei Staatsanleihen ausgegangen. (Quelle: Gemeinsame Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank und der Finanzaufsicht BaFin)

Stresstest: Härtetest für 91 Banken

Bankenaufseher testen immer wieder die Finanzwirtschaft auf ihre Stressresistenz. Und die Märkte blicken jedes Mal gebannt auf die Ergebnisse, die eine Vorstellung davon liefern, welche Banken in einer möglichen nächsten Krise untergehen könnten. Auf den folgenden Seiten haben wir die wichtigsten Fragen zum Thema Bankenstresstest für Sie zusammengestellt

Was sind Stresstests?

Die Stresstests untersuchen die Krisentauglichkeit der wichtigsten Banken und sollen für Vertrauen an den Märkten sorgen. Die zentrale Frage lautet: Hat eine Bank genug Eigenkapital, also einen Vermögenspuffer gegen Schocks an den Märkten?

Welche Banken müssen sich der Härteprüfung stellen?

Im Test sind 91 Geldinstitute, die 65 Prozent des Vermögens aller europäischen Banken auf sich vereinen. Darunter sind 14 deutsche Institute, allen voran der Branchenführer Deutsche Bank sowie die Postbank. Aber auch Landesbanken wie die WestLB und die Bayerische Landesbank müssen sich den Stresstests unterziehen. Mit der Immobilienbank Hypo Real Estate ist ein verstaatlichtes Institut dabei, das Milliarden-Rettungshilfen empfangt.

Was sind die Kriterien?

Die Stresstests untersuchen zwei Szenarien: Einem Basisszenario liegen Wirtschaftsprognosen der Europäischen Zentralbank (EZB) und der EU-Kommission für 2010 und 2011 zugrunde. Daneben gibt es noch ein "Schock-Szenario": Ein Einbruch der EU-Wirtschaftsleistung um drei Prozent sowie ein deutlicher Aufschlag für Risikoprämien, welche EU-Staaten für ihre Staatsanleihen zahlen müssen. Modell ist die Griechenland-Krise im Frühjahr. Die Pleite eines EU-Landes wird nicht durchgespielt.

Was passiert, wenn ein Geldinstitut durchfällt?

Besteht eine Bank den Test nicht, wird eine Kapitalerhöhung fällig. Kann sich das Institut kein frisches Geld an den Märkten besorgen, stehen die nationalen Bankenrettungsfonds bereit. In Deutschland ist dies der SoFFin. Gerät ein Euro-Land durch die Bankenhilfen in Schieflage, kann es seinerseits Mittel aus dem EU-Rettungsschirm von 750 Milliarden Euro beantragen.

Wie gefährdet sind die Banken?

Mögliche Wackelkandidaten sind die deutschen Landesbanken und die spanischen Sparkassen. Kritiker halten die Kriterien allerdings für zu weichgespült, als dass sich die Banken ernsthaft Sorgen machen müssten.